

Tierpark erhält als erster Zoo ein Label

Goldau Der Natur- und Tierpark Goldau wurde für die vorbildliche und naturnahe Gestaltung des Parks mit dem Label der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet.

Mit dem Tierpark Goldau zeichnete die Stiftung Natur & Wirtschaft den ersten Zoo/Tierpark der Schweiz aus. Schutz und Pflege gibt es im Tierpark nicht nur für die vorwiegend einheimischen Wildtiere, die in grosszügigen, naturnah gestalteten Anlagen leben. Eingebettet in eine einmalige Landschaft, geschaffen durch den Goldauer Bergsturz 1806, gibt es im und um den Tierpark verschiedene Lebensräume, die aufgewertet und bewirtschaftet werden. Mit der Pflege dieser unterschiedlichen Lebensräume setzt sich der Park aktiv für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren ein. (pd)

Weihnachten im Kloster Einsiedeln

Einsiedeln Auch dieses Jahr sorgen festlich gestaltete Gottesdienste in der Einsiedler Klosterkirche für ein ganz besonderes Weihnachtserlebnis.

Im Kloster Einsiedeln beginnt das Weihnachtsfest an Heiligabend mit dem gesungenen Abendgottesdienst der Klostergemeinschaft um 16.30 Uhr. Um 20 Uhr feiern die Mönche die Vigil in der Erwartung des Höhepunktes von Heiligabend, der festlichen Mitternachtsmesse um 23 Uhr. Am Weihnachtstag wird in der Klosterkirche um 10.30 Uhr ein festliches Pontifikalamt gefeiert. Diese beiden weihnächtlichen Hauptgottesdienste, denen Abt Urban Federer vorstehen wird, werden vom Stiftschor und dem Orchesterverein Einsiedeln mitgestaltet.

Traditionsgemäss erklingen sowohl an Heiligabend als auch am Weihnachtstag kirchenmusikalische Werke von Karl Kempfer und Pater Basil Breitenbach. Am Weihnachtstag wird um 16.30 Uhr die Pontifikalvesper gefeiert, auf welche traditionsgemäss das «Salve Regina» bei der Gnadenkapelle folgt.

Auf www.kloster-einsiedeln.ch/weihnachten finden sich weitere Informationen zu den verschiedenen Gottesdiensten an den Feiertagen. (pd)

«Ein Jodelmusical war völlig neu»

Region Das Jodelmusical «Stilli Zärtlichkeit» kehrt im Frühling zurück nach Schwyz. Die gebürtige Muotathalerin Karin Gwerder spielt auch in der zweiten Staffel des Erfolgsmusicals mit.

Mit Karin Gwerder sprach Silvia Camenzind

Sie waren schon bei der ersten Staffel des Musicals dabei. Wie kamen Sie damals dazu?

Über meinen Freund, der zusammen mit Willy Valotti für die musikalische Umrahmung des Gesangs und für die Leitung des Orchesters zuständig ist. Man suchte noch jemanden, der beim Juuzen den Innerschwyz Stil pflegt. Auf Anfrage von Komponist und Drehbuchautor Ruedi Roth schickte ich ihm eine Aufnahme und kam so in die Auswahl.

Welches sind Ihre Musicaltalente? Liegen diese mehr bei Theater, Tanz oder Jodel?

Beim Theater auf jeden Fall. Ich spielte vier Mal am Muotathaler Theater mit. Beim Tanzen kommt es auf die Choreografie an, grundsätzlich tanze ich sehr gerne, und das Juuzen mag ich sowieso.

Haben Sie sich sofort zum Mitwirken entschieden?

Ich habe mich schnell entschieden, denn so etwas wie ein Jodelmusical, was ja völlig neu war, macht man nicht alle Tage. Es war einzig die Frage der Termine, ob man sich wirklich so lange binden will; aber die Freude und die Neugierde überwiegen dann eindeutig. Die Termine für die erste Staffel, die im Oktober 2016 Premiere feierte, erhielten wir bereits im Juli 2015. Es ist eine Sache der Organisation.

Man betrat damals Neuland. Waren Sie überzeugt, dass es beim Publikum Anklang finden wird?

Nicht in dem Ausmass. Ich konnte nicht abschätzen, ob Musical- und Jodelliebhaber zusammenfinden, aber es ist auch eine Sache der Formulierung, denn Singspiele gab es früher ja auch. Die Geschichte ist aus dem Leben gegriffen, erzählt aus dem Alltag und wird mit passender Musik, Liedern und Jodel ergreifend umrahmt. Das Ziel war ganz klar, echtes, traditionelles Jodler- und Kulturgut mit Tanz zu verbinden, und



Karin Gwerder in einer Szene des Jodelmusicals. Auch der Pfarrer sehnt sich nach stillen Zärtlichkeiten. Werden seine Wünsche erfüllt? Bild: Michael Hug

es ist einmal etwas anderes als ein Jodlerabend.

Nun läuft mit «Stilli Zärtlichkeit» bereits die zweite Saison. Wie erleben Sie die Aufführungen?

Auf der zweiten Tournee traten wir bisher in Biel und Landquart auf. Einige Auftrittsorte sind neu, einige wie in der ersten Staffel. Die Reaktionen waren danach überwiegend positiv. Einige haben das Musical bereits zwei, drei Mal gesehen. Die Begeisterung bestätigt uns, dass wir ein grosses Publikum berühren.

Am Wochenende vom 17. und 18. März 2018 wird das Jodelmusical zwei Mal im MythenForum in Schwyz aufgeführt. Sind Sie vor dem Heimspiel jeweils nervös?

Ich war schon bei unseren ersten Auftritten in Schwyz nervös, denn es waren Familie und Kollegen da. Für mich war es zum Spielen speziell. Was würden die Leute wohl denken? Würde es ihnen gefallen? Ich war gespannt auf die Reaktio-

nen und positiv überrascht, dass es den Zuschauern so gut gefallen hat.

Durften Sie als einzige Darstellerin aus der Region den Muotathaler Dialekt beibehalten?

Ja, unbedingt. Es wäre nicht authentisch, müsste ich einen anderen Dialekt sprechen. Darum spielt und singt jeder und jede in seinem Dialekt. Die verschiedenen Regionen spiegeln sich im Gesang und Dialekt wider. Das passt und macht auch den Reiz des Musicals aus.

Wie gross ist eigentlich Ihre Rolle?

Schwierig zu sagen. Das Stück spielt in zwei Zeiten. Man sieht das Liebespaar in jungen Jahren und dann zwanzig Jahre später im Alter. Dabei wird das Paar jeweils von anderen Mitwirkenden verkörpert. Ich spiele vor allem in der neuen Zeit, doch ich bin mit dem Chor gesanglich auch im ersten Teil auf der Bühne.

Sie leben im Toggenburg. Wie eng ist die Beziehung zu Ihrer Heimat noch?

Immer noch eng. Meine Familie und meine Verwandten leben in Muotathal. Wenn es drinliegt, bin ich einmal im Monat auch noch «dinnä».

Was bedeutet Ihnen der Naturjuuz?

Ich wuchs in einer musikalischen Familie auf. Meine Mutter ist «vos Lunnis». Mein Grossdädi war der Akkordeonist Franz Schmidig, mein Grosi Cäcilia Schmidig. Von ihr stammt die Komposition «Ufem Stooos ob Schwyz». Sie war Jodlerin, trat aber nie selber auf. Ihre Lieder wurden vor allem durch das Pragehörli bekannt. Ich hatte daher schon immer mit Musik zu tun. Mit 15, 16 Jahren fing ich an, die alten Jüüzli aus Muotathal zu singen. Das Alte, Urchige faszinierte und berührte mich, und ich wollte auch so juuzen können. Meine Vorbilder waren die Geschwister Theres und Vreni Ulrich sowie die Aufnahmen der Platte «Jüüzli us am Muotatal». Es ergab sich, dass wir im Ausgang viel gesungen und gejuuzt haben und ich das bis heute beibehalten habe.

Ratgeber

Krank: Wer zahlt die Beiträge für die PK?

Geld Ich (w, 56) bin seit zwei Monaten krank und kann nicht arbeiten. Die Dauer meiner Arbeitsunfähigkeit ist ungewiss, und mein Arbeitgeber möchte mich bei der Pensionskasse für die Beitragsbefreiung anmelden. Was hat dies für Folgen? Hat dies auch Einfluss auf die AHV?

Die meisten Reglemente der Pensionskassen sehen vor, dass versicherte Personen, die infolge Krankheit oder Unfall für längere Zeit arbeitsunfähig sind, von den Prämienzahlungen befreit werden. Die zuständige Vorsorgeeinrichtung übernimmt nach Ablauf der Wartefrist von in der Regel 90 Tagen die geschuldeten BVG-Beiträge für den Arbeitnehmer und den Arbeitgeber.

Keine Lücken

Es entstehen somit keine Lücken im Sparprozess, und die Beiträge werden weiterhin dem Konto der versicherten Person gutgeschrieben. Für Sie ist dies nur von Vorteil, da sich Ihre späteren Altersleistungen trotz der momentanen Arbeitsunfähigkeit nicht schmälern. Eine von der Vorsorgestiftung gewährte Beitragsbefreiung endet erst, wenn die Arbeitsunfähig-

keit nicht mehr besteht, die versicherte Person pensioniert wird oder stirbt. Ungeachtet bleibt, ob ein Arbeitsverhältnis während der Arbeitsunfähigkeit aufgelöst wird. Solange eine versicherte Person beitragsbefreit ist, bleibt sie der leistungspflichtigen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen, und die Vorsorge wird gemäss bestehendem

Kurzantwort

Bei längerer Arbeitsunfähigkeit entstehen Ansprüche aus unterschiedlichen Versicherungen. Leistungsansprüche sind rechtzeitig zu beantragen. Verspätete Meldungen können zu lebenslangen Leistungsreduktionen führen. Überprüfen Sie auch, ob Sie Ihre AHV-Beitragspflicht weiterhin als erwerbstätige Person erfüllen. (red)

Vorsorgeplan weitergeführt. Damit Sie von diesem Versicherungsschutz profitieren beziehungsweise damit die Sparbeiträge Ihnen weiterhin gutgeschrieben werden, ist eine voraussichtlich länger dauernde Arbeitsunfähigkeit rechtzeitig vom Arbeitgeber an die Pensionskasse zu melden. Die meisten Vorsorgeeinrichtungen haben hierzu ein entsprechendes Meldeformular.

Falls bereits Krankentaggeldabrechnungen und ärztliche Bescheinigungen vorliegen, können diese Unterlagen mit der Anmeldung eingereicht werden. Die Pensionskasse hat somit zusätzliche Angaben zum Schadenfall, und die Leistungsprüfung kann zügiger abgewickelt werden.

IV kontaktieren

Ebenfalls haben Sie Anspruch auf Früherfassung bei der

Invalidenversicherung (IV), wenn Sie während mindestens 30 Tagen ununterbrochen arbeitsunfähig sind. In Ihrem Fall sollte die Anmeldung bereits durch Sie, den Arzt, den Arbeitgeber, den Krankentaggeldversicherer erfolgt sein. Dauert der jetzige Gesundheitszustand weiterhin an und sind Leistungen der Invalidenversicherung absehbar, ist eine Anmeldung für IV-Leistungen bei der IV-Stelle ihres Wohnkantons innerhalb sechs Monaten nötig. Bitte beachten Sie, dass verspätete Meldungen zu Leistungskürzungen führen können.

AHV-Beiträge prüfen

Falls Sie über einen längeren Zeitraum keine Lohnzahlungen empfangen und ausschliesslich Krankentaggelder beziehen, sollten Sie prüfen, ob Sie Ihre AHV-Beitragspflicht weiterhin

als erwerbstätige Person erfüllen. Nehmen Sie mit der Ausgleichskasse Kontakt auf und vermeiden Sie damit allfällige Beitragslücken, die später zu lebenslangen Renten Kürzungen führen.



Gaby Syfrig, Stans
Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. FA, Weibel, Hess & Partner AG, www.whp.ch

Suchen Sie Rat?

Schreiben Sie an:
Ratgeber «Luzerner Zeitung»
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an.

Sofort informiert mit der Bote-App.



Gratis Download

